

INHALT

Einleitung	1
I. RESULTATE ZEITGENÜSSISCHER KREATIVITÄTSFORSCHUNG UND PROBLEME IHRER PÄDAGOGISCHEN REZEPTION	11
1. Kreativität - ein neuer Begriff für ein menschenaltes Phänomen	11
2. Auslöser des Kreativitätsbooms	16
2.1. Sozio-ökonomische Auslöser	16
2.2. Wissenschaftliche Auslöser	18
2.3. Pädagogische Auslöser	20
3. Das kreative Produkt	22
3.1. Der produktorientierte Forschungsansatz	22
3.2. Pädagogische Rezeptionsprobleme des produktorientierten Forschungsansatzes	28
4. Der kreative Prozeß	31
4.1. Der prozeßorientierte Forschungsansatz	31
4.1.1. Die denktheoretischen Ansätze der Assoziations- und Gestaltpsychologie	32
4.1.2. Kreativer Prozeß und Problemlöseprozeß	33
4.1.3. Die Phasen des kreativen Prozesses	37
4.1.4. Beschreibungskriterien des kreativen Prozesses	44

4.2. Pädagogische Rezeptionsprobleme des prozeßorientierten Forschungsansatzes	47
4.2.1. Programmieren und pädagogische Technologie versus Kreativität	47
4.2.2. Der kreative Prozeß als Problem des Curriculum	51
4.2.3. Der kreative Prozeß als Problem der Unterrichtsorganisation	55
4.2.4. Der kreative Prozeß und das Verhältnis von geistiger und körperlicher Arbeit	58
5. Die kreative Person	60
5.1. Der persönlichkeitsorientierte Forschungsansatz	60
5.1.1. Kreativität und Intelligenz	60
5.1.2. Kreativität im Rahmen des Intelligenz-Struktur-Modells von J. P. Guilford	62
5.1.3. Kreativitätstests	67
5.1.4. Kognitive Stile	70
5.1.5. Kreativität und psychische Konstitution	72
5.1.6. Kreative Persönlichkeitsmerkmale	76
5.1.7. Motivationen zur Kreativität	79
5.2. Pädagogische Rezeptionsprobleme des persönlichkeitsorientierten Forschungsansatzes	88
5.2.1. Kreativitätsförderung und Schulrealität	88
5.2.2. Kreativitätstests - verantwortbare Instrumente pädagogischer Diagnostik?	93
5.2.3. Kreativitätstechniken - angemessene Methoden zur Kreativitätsförderung?	96
5.2.4. Der Lehrer - die Schlüsselfigur bei der Kreativitätserziehung?	102
5.2.5. Die Begründungen einer Kreativitätserziehung - Ausdruck der Ungeklärtheit des Kreativitätsbegriffs und der erzieherischen Desorientierung	111

II. DAS SCHÖPFERISCHE ALS BILDUNGSBEGRIFF IN DER REFORM- PÄDAGOGIK	119
1. Die Reformpädagogik als Teil der kulturkritischen Bewegung	119
2. Die irrational-individualistische Deutung des Schöpferischen	121
2.1. Das Schöpferische in der Kunsterziehungsbewegung	121
2.2. Die Idee des Schöpferischen im Denken von Pädagogen - "vom Kinde aus"	130
2.2.1. Der Grundgedanke - Ellen Key	130
2.2.2. Die Bremer Schulreformer Fritz Gansberg und Heinrich Scharrelmann	133
2.2.3. Berthold Otto	139
2.2.4. Maria Montessori	140
3. Die rationale Wendung des Begriffs des Schöpferischen in der Arbeitsschulbewegung	145
3.1. Georg Kerschensteiners Begriff der produktiven Arbeit	147
3.1.1. Die Arbeitsschule - eine Lebensschule im Dienste des sich findenden, schöpferischen Menschen	149
3.1.2. Die Kennzeichen produktiv-schöpferischer Arbeit	153
3.1.2.1. Der produktive Arbeitsprozeß	153
3.1.2.2. Die Einheit von Hand- und Kopfarbeit	154
3.1.2.3. Die Betätigungsfreiheit	157
3.1.2.4. Die Selbsttätigkeit	159
3.1.2.5. Die Sachlichkeit	163
3.1.3. Die Identifizierung der Sachlichkeit mit Sittlichkeit	168
Exkurs: Durch die Erziehung zu absoluten Werten zum brauchbaren Staatsbürger	170
3.1.4. Die "Spiritualisierung" des Begriffs des Schöpferischen	176
3.1.5. Der Begriff der produktiven Arbeit und die reale Berufsarbeit	180

3.2. Der Gedanke des Schöpferischen in Hugo Gaudigs Persönlichkeitspädagogik	185
3.2.1. Freies, selbstverantwortliches Denken als Persön- lichkeitsmerkmal des mündigen Bürgers	185
3.2.2. Selbsttätige Arbeit - Methode und Ziel der Erziehung	188
3.2.3. Das Realitätsdefizit im pädagogischen Denken Gaudigs	191
3.3. Paul Oestreichs Pädagogik der allgemeinen Menschenbildung im Dienste der menschlichen Schöpferkraft	194
3.3.1. Die kulturkritische Gesellschaftsanalyse als Folie für Oestreichs Pädagogik	195
3.3.1.1. Die Intellektualisierung - Folge der Trennung von Hand- und Kopfarbeit	196
3.3.1.2. Die Entindividualisierung - Ergebnis des modernen Arbeitsprozesses	198
3.3.1.3. Die Konkurrenzmentalität - Ausdruck übergroßen Erfolgs- und Profitstrebens	200
3.3.1.4. Die Spezialisierung - Hauptursache der Entfremdung durch die "Sinnentleerung" der Arbeit	202
3.3.2. Über die totale Menschenbildung zu schöpferischem Leben in einer humanen Gesellschaft	206
3.3.2.1. Die Elastische Einheitsschule - organisa- torische Voraussetzung zur individuellen Begabungserfassung und -förderung	208
3.3.2.2. Die schöpferische Arbeit - basales Erziehungs- und Lebensprinzip	212
3.3.3. Realistische und utopische Züge im Denken des politischen Pädagogen Paul Oestreich	218

III. ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION	223
1. Ertrag und Defizit der zeitgenössischen Kreativitätsforschung und deren pädagogische Konsequenzen	223
1.1. Ergebnisse der Kreativitätsforschung	223
2.2. Konsequenzen der pädagogischen Rezeption	230
2. Ertrag und Defizit der reformpädagogischen Anstöße zum Schöpferischen	235
2.1. Ergebnisse reformpädagogischer Ansätze zur Klärung der menschlichen Schöpferkraft	235
2.2. Ursachen für das Scheitern reformpädagogischer Initiativen	249
3. Schlußfolgerungen	252
3.1. Reformpädagogische Impulse für erweiternde Aufmerksamkeitsrichtungen bei der Kreativitätsdiskussion	252
3.1.1. Zum individuellen Aspekt der schöpferischen Arbeit	254
3.1.2. Zum gesellschaftlichen Aspekt der schöpferischen Arbeit	258
3.1.3. Zur pädagogischen Dimension	263
3.2. Problemfelder einer anthropozentrischen Kreativitätspädagogik	265
Anmerkungen	273
Literatur	319